

Leitfaden

für das Münchner Gwand zur Biedermeierzeit



wie es im Verein „Die schöne Münchnerin e.V.“
getragen wird.

Inhaltsverzeichnis

Leitfaden – Einführung	3
Geschichte	4
Das Münchner Gwand	
Frauengwand	Miedergwand 5
	Spenzergwand 9
	Die folgenden Punkte sind für Mieder- und Spenzergwand zutreffend 11
Männergwand	15
Mädchengwand	20
Bubengwand	27
Säuglings- und Kleinkinderkleidung	29
Ballveranstaltungen	29
Trauerfall, Totengedenken	30
Literaturverzeichnis	31

Eine 2016 vom Vorstand des Vereins „Die schöne Münchnerin e.V.“ einberufene Arbeitsgruppe hat sich ausführlich mit der für unseren Verein relevanten Zeit des Biedermeier von 1825 – 1835, der damals in München getragenen Kleidung und der Kleiderordnung des Vereins befasst.

Aus Büchern und Abbildungen, die sich auf diesen Zeitraum beziehen, und dem Bestreben, einen Konsens mit den Tragegewohnheiten, Materialien und Bedürfnissen unserer Zeit zu finden, entstand der vorliegende "Leitfaden zum Münchner Gwand".

Dieser Leitfaden soll eine Orientierung und keine Kleiderordnung im üblichen Sinn sein. Raum für Individualität, ohne das gemeinsame Erscheinungsbild zu gefährden, war eines der großen Ziele der Arbeit.

Vorhandenes Gwand kann auch weiterhin getragen werden. Bei Neuankäufen oder Anschaffungen soll der neue Leitfaden die Grundlage sein. Die Kleiderwarte und der Vorstand stehen gerne für Fragen, Anregungen und vor allem für einen fruchtbaren Dialog zur Verfügung.

München, den 30.10.2017

DAS MÜNCHNER GWAND

Der Verein hat zum Vorbild das Gemälde von Josef Karl Stieler: Helene Sedlmayr. Das Bild entstand 1831. Helene Sedlmayr lebte von 1813 bis 1898. Sie stammte aus Trostberg und kam 1828 als Dienstmagd nach München. Dort wurde sie Ausläuferin (Dienstbotin) im Spielwarengeschäft des Kaufmanns Auracher in der Briener Straße. Sie lieferte das Spielzeug für die Königskinder an den bayerischen Hof und fiel dort König Ludwig I. wegen ihrer Schönheit auf. Sie wurde vom Hofmaler in Altmünchner Tracht für die Schönheitengalerie des Königs porträtiert und galt als der Inbegriff der *schönen Münchnerin*.

GESCHICHTE

Als Biedermeier bezeichnet man die Zeitspanne vom Ende des Wiener Kongresses 1815 bis zum Beginn der bürgerlichen Revolution 1848 in den Ländern des Deutschen Bundes.

Der Begriff geht zurück auf die fiktive Figur des treuherzigen, aber spießbürgerlichen Gottlieb Biedermaier, die der Jurist und Schriftsteller Ludwig Eichrodt und der Arzt Adolf Kußmaul erfanden und unter dessen Namen in den Jahren ab 1855 in den Münchener Fliegenden Blättern diverse Gedichte veröffentlicht wurden.

Der Begriff Biedermeier wird verwendet etwa seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zum einen für die in dieser Zeit entstehende eigene Kultur und Kunst des Bürgertums, so z. B. in der Hausmusik, der Innenarchitektur und auch der Kleidermode, zum anderen für die Literatur der Zeit, die oft mit dem Etikett „hausbacken“ oder „konservativ“ versehen werden. Als typisch gilt die Flucht ins Idyll und ins Private.

Die politische Geschichte geht einher mit dem Begriff Restauration im Hinblick auf die nach-napoleonische Zeit. Die Herrscher der Großmächte Europas etablierten wieder ihre Macht, die Napoleon erschüttert hatte. Die sich abzeichnenden Unruhen mündeten in die März-Revolution des Jahres 1848, so dass diese Epoche auch als Vormärz bezeichnet wird.

Hilfreiche Literatur zur Epoche des Biedermeier findet Ihr im Literaturverzeichnis am Ende des Heftes.



Weiland Gottlieb Biedermaier.
Zeichnung von E. Ille.

Bildnis der fiktiven Figur
Gottlieb Biedermaier aus den
Münchener Fliegenden Blättern

FRAUENGWAND



Miedergwand:

bestehend aus Mieder, Gschnür, Bluse, Rock, Schürze und Tuch, Riegelhaube und Schmuck

Material:

Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe. Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif.

Farben:

Farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

Mustern aus dem Biedermeier den Vorzug geben, historische Abbildungen als Vorbild nehmen und die Zeit und den Zeitgeist nicht aus dem Auge verlieren.

Mögliche Zusammenstellungen (maximal drei verschiedene Stoffe, Muster und Farben):

- Bluse und Rock aus dem gleichen Stoff
- Bluse und Schürze aus dem gleichen Stoff
- Schürze und Schultertuch aus dem gleichen Stoff
- Rock und Schultertuch aus dem gleichen Stoff

Mieder

Material: Seide, Mischgewebe, matt oder glänzend, in sich gemustert

Farben: schwarz oder uni

Steifes oder halbsteifes (mit Peddigrohr ausgesteiftes) Mieder, Einfassung in Miederfarbe, silberne oder silberfarbene Miederhaken.

Hinweis: Auge leicht nach oben weisend annähen.

Die hintere Naht ist mit Hexenstich verziert.

Ein Rockhaken hinten in der Mitte, zum Einhängen des Rockes. Bleibt sichtbar, daher nicht durch Rockbund oder Schürzenbänder verdecken.

Das Mieder wird unter dem Rockbund getragen.

Als Verzierung sind Gold- oder Silberstickerei und bei Stickerei in der Farbe des Mieders auch kleine Perlen möglich.

Gschnür

mit Miedersteften und Anhängern

Silberne oder silberfarbene Erbskette mit Miedersteften und Anhängern kleiner bis mittlerer Größe sowie Medaillen (nicht zu viele oder zu große, dies wäre ländlich).

Heidnische Symbole und Amulette wurden in der Biedermeierzeit getragen, am Gschnür jedoch keine Kreuze.

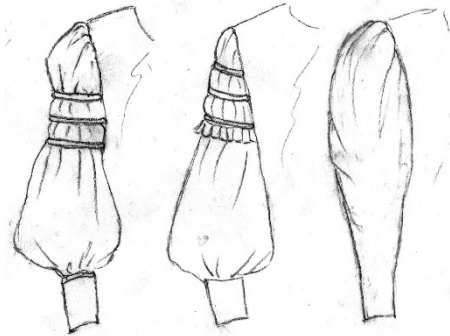
Die Gschnürkette unten beginnend in mehreren Gängen von Haken zu Haken gelegt (jedoch nicht über Kreuz), dabei die Anhänger verteilt und der Miedersteften oben unter die Gschnürkette gesteckt.

Bluse (Langarm)

Material: Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif

Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

Schiebeärmel, Puffärmel mit breiter Manschette, Münchner Bürgerärmel.
Ärmelverzierung nach Möglichkeit aus dem Blusenstoff. Halsausschnitt so weit, dass die Bluse nicht unter dem Schultertuch herauschaut.



Rock

Material: Trevira, Wolle, Baumwolle, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif

Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

In Falten gelegt, hinten mit doppelter Kellerfalte.

Rockweite: mindestens 2,70 m.

Rocklänge: halbe Wade bis knöchellang.

Der Rock wird über dem Bund des Mieders getragen und mit einer Schlaufe an der rückwärtigen Mitte im Miederhaken eingehängt, wobei der Miederhaken sichtbar bleibt.

Keine Bordüren, Litzen, Besenlitzen oder Kordeln, keine sichtbaren Maschinennähte.

Schürze

- Material: Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif
- Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe
- Breite/Länge: $\frac{1}{2}$ Taillenweite – 2 cm, 3 cm kürzer als der Rock

In Falten gelegt; Säume seitlich und unten ohne sichtbare Maschinennähte. Verstärzte 3 – 4 cm breite Bänder, die seitlich zur Schleife gebunden werden und deren Enden $\frac{2}{3}$ der Schürzenlänge herunterhängen.

(Schleife: rechts = verheiratet, links = ledig)

Wenn vorne eine "Sedlmayrschließe" getragen wird, entfallen Schleife und herabhängendes Schürzenband.

Schürzenbänder nicht in den Rockhaken einhängen, da der Rockhaken sichtbar bleiben soll.

Schultertuch

- Material: Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif
- Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

Quadratisch, mindestens 75 x 75 cm oder größer, mit 1,5 – 2 cm breiten Zupffransen.

Das Schultertuch wird diagonal gefaltet, oben in etwa 3 cm tiefe geraffte Falten gelegt und diese werden unsichtbar fixiert. Das Tuch wird mit der Spitze hinten mittig platziert. Die Tuchenden werden vorne über Kreuz gelegt und stramm in das Mieder gesteckt.

Es kann unter dem Mieder mit Sicherheitsnadeln an der Bluse angesteckt werden, um ein Verrutschen zu vermeiden.

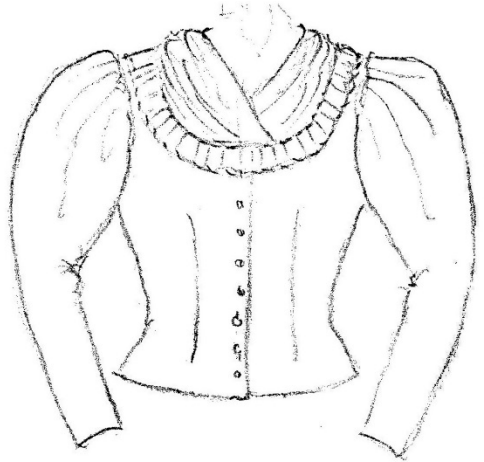
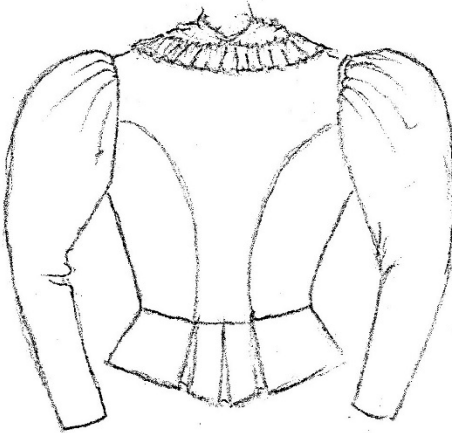
Das Tuch bedeckt den Ausschnitt vollständig.

Spenzergwand

bestehend aus Spenser, Rock, Schürze und Tuch, Riegelhaube und Schmuck

mögliche Zusammenstellungen:

- a) Spenser und Rock aus dem gleichen Stoff
- b) Spenser mit Muster, Rock aus passendem, unifarbener Stoff



Spenser (aus dem Caraco entwickelt)

Material: Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif

Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

Knöpfe: Filigran- oder passende Perlmutterknöpfe

Oberteil mit großem, ovalen Ausschnitt, rückwärtigem angesetztem Schößchen mit 3 Kellerfalten in der Mitte, abgerundet oder spitz auslaufend, und geradem unterem Abschluss am Vorderteil. Figurnahe Passform durch Wiener Nähte am Rücken und Abnäher im Vorderteil.

Langer, schmaler, oben leicht angereicher Keulenärmel, evtl. mit Faltenrüsche am Ärmelbund.

Rund um den Ausschnitt eine ca. 4 – 8 cm breite und in etwa 1 cm tiefe Falten gelegte oder plissierte Faltenrüsche, die an beiden Seiten aufspringt.

Hinten innen am Ausschnitt ein 1 cm breiter und ca. 3 cm langer Steg für das Tuch.

Rock

- Material:** Trevira, Wolle, Baumwolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif
- Farben:** farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

In Falten gelegt, hinten mit doppelter Kellerfalte.

- Rockweite:** mindestens 2,70 m
Rocklänge: halbe Wade bis knöchellang

Der Rock wird unter dem Spenzerschoßerl getragen.

Keine Bordüren, Litzen, Besenlitzen oder Kordeln;
keine sichtbaren Maschinennähte.

Schürze und Tuch (aus dem gleichen Stoff)

- Material:** Voile, Mousselin, feiner Batist oder Crêpe de Chine
Farben: weiß, gebrochenes weiß oder helles beige

Schürze: gereiht ($\frac{1}{2}$ Taillenweite minus 2 cm);
ca. 3 cm kürzer als der Rock.

Wird ohne lange Schürzenbänder unter dem Spenzer getragen.

Tuch: etwa 1,20 m lang und ca. 40 cm breit

Es wird hinten durch den Steg gezogen, nach vorne gelegt und leicht überkreuz gelegt, in den Ausschnitt gesteckt und ggfs. unsichtbar fixiert.

Es bedeckt den Ausschnitt nahezu vollständig.

Die folgenden Punkte sind für Mieder- und Spenzergwand zutreffend

Kopfbedeckung

Münchner Riegelhaube in Gold oder Silber
(schwarz und dunkelblau nur für Witwen in der Trauerzeit).

Die Riegelhaube hat ihren Sitz am Hinterkopf und wird mit langen Haar- oder Filigrannadeln befestigt.

Schmuck

Halskette mit Schmuckplatte / Kropfkette

mit silberner/silberfarbener oder goldener/goldfarbener Schließe mit Platte in länglicher, ovaler oder eckiger Form, Filigranverzierung, farbigen Steinen, kleinen Flussperlen.

Silberne/silberfarbene Erbskette, kleine Flussperlen- oder Granatgänge.

Auch schwäbisch-gmünder Filigranschließe möglich.

Ohrschmuck

silberne/goldene Ohrhänger oder Creolen, passend zur Halskette.

Wenn man keine Ohrlöcher hat, auf den Ohrschmuck verzichten, nicht auf Clipse zurückgreifen.

Ringe

Silber/Gold zum übrigen Schmuck passend.

Die Münchner Bürgerin trug weder Armbänder noch Jagdschmuck (Grandln und dergleichen), es gab auch noch keine Armbanduhren.

Redikül / Pompadour

aus Rock- oder Blusenstoff oder passendem unifarbenen Stoff, fein gestrickt oder gehäkelt, Perlenbeutel.

Tasche

aus Samt, Seide, Petit-Point-Stickerei oder Perlenarbeit mit Silberbügel, passend zur Biedermeierzeit.

Keine Körbe oder Ledertaschen, diese wurden von Dienstmädchen getragen.

Unterrock, Beinkleid (Tanzhose)

Material: Baumwolle, feines Leinen, Mischgewebe

Farbe: weiß für alle Teile

Unterrock und Tanzhose mit Baumwoll-, Klöppel-, Häkel-, Occhi- oder Strickspitze am unteren Saum.

Ein Unterrock ist immer zu tragen, auch bei gefütterten Röcken.

Eine mindestens über das Knie reichenden Tanzhose (Beinkleid) ist für Tänzerinnen obligatorisch und auch sonst empfehlenswert.

Schuhe

Material: Glattleder ohne Verzierung, dünne Leder- oder Gummisohlen.
Im Biedermeier gab es kein Lack-, Wild- oder Schlangenleder.

Farbe: schwarz oder sehr dunkles blau

Pumps mit bis zu 4 cm Absatz, Ballerinas mit bis zu 2 cm Absatz oder Stiefeletten (Zeugstieflerl) mit bis 6 cm Absatzhöhe.

Schuhe mit schmalen Riemchen sind möglich.

Strümpfe/Strumpfhosen/Kniestrümpfe

Material: feine Baumwolle oder blickdichte Feinkniestrümpfe oder Feinstrumpfhose (mindestens 60 DEN)

Farbe: weiß

Wetter- und Kälteschutz

Großes Umhängetuch oder Schal, Wiener Tuch oder Wiener Schal.

Material: Wolle, Mischgewebe
Farbe: unifarben oder Türkenmuster

Größe: Tuch etwa 140 x 140 cm,
Schal etwa 80 – 100 cm breit und 200 – 260 cm lang

Geknüpfte Fransen oder Zupffransen (beim Schal nur an den Schmalseiten).

Das Tuch kann vorne mit einer Brosche, einem Knopf und einer Öse oder einer Nadel geschlossen werden.

Bei großer Kälte sind ein dunkles Cape, ein gefüttertes Tuch, sowie ein dunkler Schal, schwarze Handschuhe und glatte, schwarze Winterstiefel möglich.

Schirme

Stockschirm mit zierlichem Griff und passendem Gestell.

Bezug

Material: Seide, Kunstfaser
Farben: unifarben oder dezent gemustert, passend zum Gwand

Bei Sonnenschirm auch möglich:

Bezug

Material: feine Baumwolle, Batist, Weißstickerei
Farben: cremefarben, gebrochenes weiß oder beige

Haare

Längere Haare hochgesteckt, kurze Haare seitlich nach hinten frisieren und fixieren.

Bei Verwendung von Haarteilen darauf achten, dass diese zur eigenen Haarfarbe passen.

Das Haar wurde im Biedermeier nicht offen getragen.

Schminke

Dezent und sparsam verwenden, auf natürliche Wirkung achten.

Keinen farbigen Nagellack verwenden.

Tätowierungen

Sichtbare Tätowierungen und Piercings sind laut Festring für Teilnehmer am Wiesneinzug verboten.

Brillen / Sehhilfen

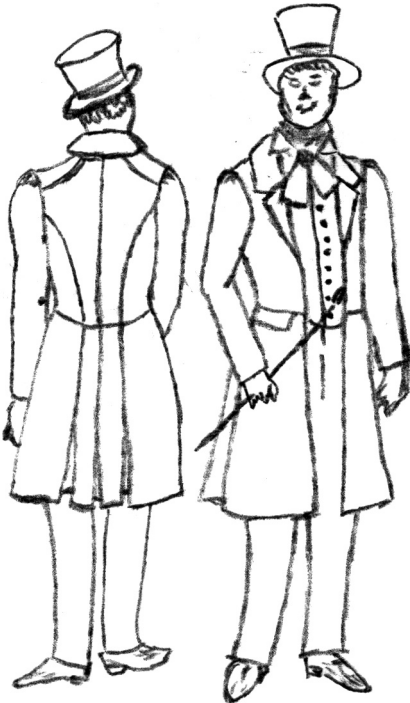
Schlichte, unauffällige Brillen,

Lorgnette (mit zwei Gläsern) oder Lorgnon als Lesehilfe.

Sonnenbrillen, aufsteckbare Sonnenblenden, sich verfärbende Gläser, große, bunte oder auffallende Brillen und Brillenketten gab es im Biedermeier nicht.

MÄNNERGWAND

bestehend aus Gehrock, Hose, Hemd, Weste, Tuch, Taschenuhr, Zylinder und Flanierstock



Gehrock

(wird auch offen getragen)

- Material: Strichtuch, Feinloden
Farben: gedeckte Unifarben rot, grün, blau, braun
Knöpfe: Posamentenknöpfe oder stoffbezogene Knöpfe
Länge: ist nach Träger variabel (Orientierung Kniekehle)

Gehrock mit Taillennaht und weitem, tellerartigem Rockschoß ohne Hakenschlitz. Weicher Umlegekragen ohne Steg, tief gezogenes Revers mit weichen Ecken. Schmale, oben angereihte Ärmel ohne Aufschlag, Absteppung und Knöpfe. Evtl. zwei Knöpfe an der hinteren Taillennaht.

Keine außen sichtbaren Brusttaschen, statt dessen dezente Klappentaschen unter der Taillennaht. Innere Brusttasche evtl. mit Reißverschluss.

Hose

Material: Tuch, Mischgewebe, Serge
Farben: uni, hell (historisch) oder auch grau oder anthrazit
(aus praktischen Gründen)

Höher geschnitten mit schmalen Bein ohne Bügelfalten (Bügelfalten erst ab 1890), Schlitzverschluss oder biedermeierlichem Latz.

Ist mit Hosenträgern zu tragen. Auch Verbindung von Weste und Hose mittels Lochgummi möglich.

Hemd

Material: feinfädige Qualität
Farbe: weiß

Klassischer Schnitt mit Kragen, Knopf- oder Umschlagmanschette (für Manschettenknöpfe).

Für die neue Form des Halstuches kann der Kragen hochgestellt werden. Es kann auch auf ein vorhandenes Hemd ein Kragen in Biedermeierform genäht werden.

Weste

Material: Seide, Halbseide oder Kunstfaser
Farben: nicht zu grell (passend zum Gehrock), keine großen Muster
Knöpfe: Posamentenknöpfe, stoffbezogene Knöpfe
(nicht zwingend aus dem Westenstoff)

Die Anzahl der Knöpfe richtet sich nach der Ausführung der Weste.

Ein- oder zweireihig, gerader unterer Abschluss, nicht zu hoher, runder Ausschnitt oder Schalkragen. Vorder- und Rückenteil aus dem gleichen Stoff, ohne Spange am Rücken, zwei passepoilierte Leistentaschen.

Tuch

Material: Seide, Halbseide oder Kunstfaser
Farben: nicht zu grell (zum Gehrock und zur Weste passend),
keine großen Muster

Etwa 10 cm breiter und bis zu 1,60 m langer, schräg zum Fadenlauf geschnittener und locker gesäumter Stofftunnel.

Dieser wird zunächst von vorne um den hochgestellten Hemdkragen gelegt, hinten gekreuzt, wieder nach vorne geführt und dort zu einem Knoten oder einer Schleife gebunden.

Uhren / Schmuck

Taschenuhr in Gold oder Silber mit passender Uhrkette in Gold, Silber, geflochtenem Haar, Schieberkette oder Emailleschieber.

Die Uhr wird in der Westentasche getragen.

Die Uhrkette wird mit dem Federring innen in der anderen Westentasche oder unsichtbar an einem der Knöpfe der Weste befestigt.

Zur Biedermeierzeit gab es keine Armbanduhren.

Schmuck

Siegel- oder Antoniusring, schlichter Ohrring, Manschettenknöpfe in Gold oder Silber in schlichter Ausführung.

Tätowierungen

Sichtbare Tätowierungen und Piercings sind laut Festring für Teilnehmer am Wiesneinzug verboten.

Zylinder

Biedermeierform mit hohem, sich nach oben weitendem Stumpfen und nach oben gebogener Krempe

Material: feiner Haarfilz

Farben: schwarz oder grau

Einfassung/Hutband: dezent

Der Herr trug den Zylinder zu verschiedenen Gehröcken oder zum Frack, woraus sich eine dezente farbliche Ausführung von Einfassung und Hutband ergab.

Flanierstock

Eleganter, glatter Stock mit Silber, Horn-, Elfenbein- oder Porzellanknauf; Hornzwinge am unteren Ende des Stockes.

Darauf achten, dass der Stock nicht zu kurz ist.

Der Flanierstock ist keine Gehhilfe! Wenn eine Gehhilfe notwendig ist, einen stabilen Stock mit Krücke wählen.

Haare / Frisur / Bart

gepflegt

Schuhe / Socken

Schnürschuhe oder Stiefeletten mit Leder- oder dünner Gummisohle.

Material: Glattleder ohne Verzierung

Farbe: schwarz

Socken schwarze, feine Herrensocken ohne Muster

Schirm

Schlichter Herrenstockschild mit Holz- oder Silbergriff.

Bezug

Material: Seide, Kunstfaser
Farben: dunkel, unifarben

Brillen / Sehhilfen

Schlichte, unauffällige Brillen,

Lorgnette (mit zwei Gläsern) oder Lorgnon als Lesehilfe.

Sonnenbrillen, aufsteckbare Sonnenblenden, sich verfärbende Gläser, große, bunte oder auffallende Brillen und Brillenkette gab es im Biedermeier nicht.

Veranstaltungen bei großer Kälte

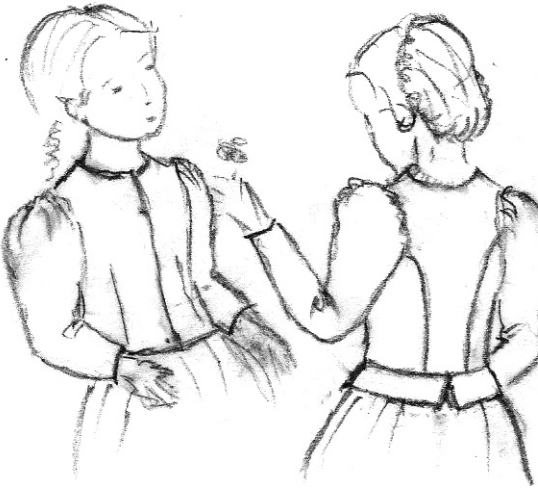
Schlichte schwarze Winterstiefel, dunkler Mantel, dunkler Schal und Handschuhe.

MÄDCHENGWAND

- bis etwa Schulbeginn:** Spenzergwand
bestehend aus Spenser, Rock, Tuch, Schürze
und Blumenkranzerl
- später** Spenser- oder Miedergwand
mit Riegelhaube

Spenzergwand

**bestehend aus Spenser, Rock, Schürze und Tuch,
Blumenkranzerl oder Riegelhaube und Schmuck**



- Material:**
Baumwolle, Wolle, Seide,
Mischgewebe.
Wildseide ist nicht geeignet,
da zu steif
- Farben:**
farbige, nicht zu grelle oder
groß gemusterte Stoffe
- Knöpfe:**
Filigran- oder passende Perl-
muttknöpfe

Mögliche Zusammenstellungen:

- a) Spenser und Rock aus dem gleichen Stoff
- b) Spenser mit Muster, Rock passender unifarbener Stoff.

Spenser für kleine Mädchen bis etwa Schulbeginn

Spenser höher geschlossen, ohne Auszier und evtl. ohne Schößchen, bei kleinem Ausschnitt ohne Tuch und Halskette.

Ab Schulbeginn, Kommunion und Jugendliche

Oberteil mit der jugendlichen Trägerin angepasstem und nicht zu großem ovalen Ausschnitt. Rückwärtig angesetztes Schößchen mit 3 Kellerfalten in der Mitte, abgerundet oder spitz auslaufend, gerader unteren Abschluss am Vorderteil.

Figurnahe Passform durch Wiener Nähte am Rücken und Abnäher im Vorderteil.

Langer, schmaler, oben leicht angereicherter Keulenärmel, evtl. mit Faltenrüsche am Ärmelbund.

Rund um den Ausschnitt, der Trägerin angepasst, eine ca. 4 – 8 cm breite und in etwa 1 cm tiefe Falten gelegte oder plissierte Faltenrüsche, die an beiden Seiten aufspringt.

Hinten innen am Ausschnitt einen 1 cm breiten und ca. 3 cm langen Steg für das Tuch anbringen.

Schürze und Tuch (aus dem gleichen Stoff)

Material: Voile, Musselin, feiner Batist oder Crepe de Chine

Farben: weiß, gebrochenes weiß oder helles beige

Schürze

gereiht ($\frac{1}{2}$ Taillenweite minus 2 cm), ca. 3 cm kürzer als der Rock. Sie wird ohne lange Schürzenbänder unter dem Spenzer getragen.

Tuch

bis zu 1,20 m lang und 40 cm breit

Es wird hinten durch den Steg gezogen, vorne überkreuz gelegt, in den Ausschnitt gesteckt und ggfs. unsichtbar fixiert.

Das Tuch bedeckt den Ausschnitt nahezu vollständig.

Rock

Material: Trevira, Wolle, Baumwolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif.
Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

In Falten gelegt, hinten mit doppelter Kellerfalte.

Rockweite: der Statur angepasst

Rocklänge: halbe Wade bis knöchellang

Der Rock wird unter dem Spencerschoßerl getragen.

Keine Bordüren, Litzen, Besenlitzen oder Kordeln, keine sichtbaren Maschinennähte.

Miedergwand:

bestehend aus Mieder mit Gschnür, Bluse, Rock, Schürze und Tuch, Riegelhaube und Schmuck

Material: Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif

Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

Mustern aus dem Biedermeier den Vorzug geben, historische Abbildungen als Vorbild nehmen und die Zeit und den Zeitgeist nicht aus dem Auge verlieren.

Mögliche Zusammenstellungen (maximal drei verschiedene Stoffe, Muster und Farben):

- a) Bluse und Rock aus dem gleichen Stoff
- b) Bluse und Schürze aus dem gleichen Stoff
- c) Schürze und Schultertuch aus dem gleichen Stoff
- d) Rock und Schultertuch aus dem gleichen Stoff

Mieder

Material: Seide, Mischgewebe, matt oder glänzend, in sich gemustert
Farben: schwarz oder uni

Steifes oder halbsteifes (mit Peddigrohr ausgesteiftes) Mieder, Einfassung in Miederfarbe, silberne oder silberfarbene Miederhaken (Auge leicht nach oben weisend annähen). Die hintere Naht ist mit Hexenstich verziert.

Ein Rockhaken hinten in der Mitte, zum Einhängen des Rockes. Er bleibt sichtbar, daher nicht durch Rockbund oder Schürzenbänder verdecken.

Das Mieder wird unter dem Rockbund getragen.

Als Verzierung sind Gold oder Silberstickerei, bei Stickerei in der Farbe des Mieders auch kleine Perlen möglich.

Gschnür mit Miedersteften und Anhängern

Silberne oder silberfarbene Erbskette mit Miedersteften und Anhängern kleiner bis mittlerer Größe sowie Medaillen (nicht zu viele oder zu große, dies wäre ländlich).

Heidnische Symbole und Amulette wurden in der Biedermeierzeit getragen, am Gschnür jedoch keine Kreuze.

Die Gschnürkette unten beginnend in mehreren Gängen von Haken zu Haken gelegt (jedoch nicht über Kreuz), dabei die Anhänger verteilt und der Miedersteften oben unter die Gschnürkette gesteckt.

Bluse (Langarm)

Material: Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif

Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

Schiebeärmel, Puffärmel mit breiter Manschette, Münchner
Bürgerärmel, Ärmelverzierung nach Möglichkeit aus dem Blusenstoff.

Halsausschnitt so weit, dass die Bluse nicht unter dem Schultertuch heraus-
schaut.

Rock

Material: Trevira, Wolle, Baumwolle, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif

Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

In Falten gelegt, hinten mit doppelter Kellerfalte

Rockweite: der Statur angepasst

Rocklänge: halbe Wade bis knöchellang

Der Rock wird über dem Bund des Mieders getragen und mit einer Schlaufe an der rückwärtigen Mitte im Miederhaken eingehängt, wobei der Miederhaken sichtbar bleibt.

Keine Bordüren, Litzen, Besenlitzen oder Kordeln, keine sichtbaren Maschinennähte.

Schürze

Material: Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif

Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

Breite/Länge: $\frac{1}{2}$ Tailenweite – 2 cm, 3 cm kürzer als der Rock

In Falten gelegt; Säume seitlich und unten ohne sichtbare Maschinennähte, verstürzte 3 – 4 cm breite Bänder, die seitlich zur Schleife gebunden werden und deren Enden $\frac{2}{3}$ der Schürzenlänge herunterhängen.

Wenn vorne eine Sedlmayrschließe getragen wird, entfallen Schleife und herabhängendes Schürzenband.

Schürzenbänder nicht in den Rockhaken einhängen, da der Rockhaken sichtbar bleiben soll.

Schultertuch

Material: Baumwolle, Wolle, Seide, Mischgewebe
Wildseide ist nicht geeignet, da zu steif

Farben: farbige, nicht zu grelle oder groß gemusterte Stoffe

Quadratisch, etwa 75 x 75 cm oder größer, mit 1,5 – 2 cm breiten Zupffransen.

Das Tuch bedeckt den Ausschnitt vollständig.

Kopfbedeckung

Blumenkranzerl bei kleinen Kindern im Spenzer
(nur beim Wiesneinzug vom Festring München vorgeschrieben).

Von größeren Kindern im Spenzer- oder Miedergwand ist die Riegelhaube zu tragen.

Schmuck dem Alter der Trägerin angepasst

Halskette mit Schmuckplatte / Kropfkette

mit silberner/silberfarbener oder goldener/goldfarbener Schließe mit Platte in länglicher, ovaler oder eckiger Form, Filigranverzierung, farbigen Steinen, kleinen Flussperlen.

Silberne/silberfarbene Erbskette, kleine Flussperlen- oder Granatgänge.

Auch schwäbisch-gmünder Filigranschließe möglich.

Ohrschmuck: silberne/goldene Ohrhänger oder Creolen,
passend zur Halskette

Wenn man keine Ohrlöcher hat, auf Ohrschmuck verzichten.

Tätowierungen

Sichtbare Tätowierungen und Piercings sind vom Festring München für Teilnehmer am Wiesneinzug verboten.

Redikül / Pompadour

aus Rock- oder Blusenstoff oder passendem unifarbenen Stoff, fein gestrickt oder gehäkelt, Perlenbeutel.

Tasche

aus Samt, Seide, Petit-Point-Stickerei oder Perlenarbeit mit Silberbügel, passend zur Biedermeierzeit.

Keine Körbe oder Ledertaschen, diese wurden von Dienstmädchen getragen.

Unterrock, Beinkleid (Tanzhose)

Material: Baumwolle, feines Leinen, Mischgewebe

Farbe: weiß für alle Teile

Unterrock und Tanzhose mit Baumwoll-, Klöppel-, Häkel-, Occhi- oder Strickspitze am unteren Saum.

Ein Unterrock ist immer zu tragen, auch bei gefütterten Röcken.

Eine mindestens über das Knie reichenden Tanzhose ist empfehlenswert.

Schuhe

Material: Glattleder ohne Verzierung, dünne Leder- oder Gummisohlen
Im Biedermeier gab es kein Lack-, Wild- oder Schlangenleder.
Farbe: schwarz oder sehr dunkles blau

Pumps mit bis zu 4 cm Absatz, Ballerinas mit bis zu 2 cm Absatz oder Stiefel-
letten (Zeugstieferl) mit bis 6 cm Absatzhöhe. Schuhe mit schmalen Riem-
chen sind möglich.

Bei kleinen Kindern Ballerinas oder Schuhen mit schmalen Riemchen den
Vorzug geben oder Rücksprache mit den Kleiderwarten halten.

Strümpfe/Strumpfhosen

Material: feine Baumwolle oder blickdichte Feinkniestrümpfe oder
Feinstrumpfhose (mindestens 60den)
Farbe: weiß

Schirm (dem Alter und der Größe der Trägerin angepasst)

Stockschirm mit zierlichem Griff und passendem Gestell

Material: Seide, Kunstfaser
Farben: unifarben oder dezent gemustert, passend zum Gwand

Beim Sonnenschirm auch möglich:

Material: feine Baumwolle, Batist, Weißstickerei
Farben: cremefarben oder beige

Wetter- und Kälteschutz

Großes Umhängetuch oder Schal, Wiener Tuch oder Wiener Schal
der Größe und dem Alter der Trägerin angepasst.

Material: Wolle, Mischgewebe
Farbe: unifarben oder Türkenmuster (orientalisches Muster)

Geknüpfte Fransen oder Zupffransen (beim Schal nur an den Schmalseiten).
Das Tuch kann vorne mit einer Brosche, einen Knopf und einer Schlaufe oder
einer Nadel geschlossen werden.

Bei großer Kälte sind ein dunkles Cape, ein gefüttertes Tuch, sowie ein dunk-
ler Schal, schwarze Handschuhe und glatte, schwarze Winterstiefel möglich.

BUBENGWAND

bestehend aus Jacke, Hose, Hemd, Weste, Tuch, Ballonmütze

Jacke

Material: Strichtuch, Feinloden, Mischgewebe
Farben: gedeckte Unifarben rot, grün, blau, braun



Bis einschließlich Grundschulzeit

Hüftlange Jacke, Form ohne Taillennaht, abgerundeter Kragen, angereihte Ärmel ohne Aufschlag oder Absteppung, einfache, schlichte oder stoffbezogene Knöpfe (nicht aus Jackenstoff).

Bis Ende der Pubertät

Längere Form der Jacke (bis oberhalb des Knies) mit Taillennaht, Anlehnung an den Gehrock der Männer.



Hose

Material: Tuch, Mischgewebe
Farben: uni, hell, passend zur Jacke

Braucht keine Bügelfalte und wird mit Hosenträgern getragen.

Hemd

Material: feinfädige Baumwolle, Mischgewebe
Farbe: weiß

Weste

Material: Seide, Halbseide oder Kunstfaser
Farben: nicht zu grell (passend zur Jacke), keine großen Muster
Knöpfe: Posamentenknöpfe oder stoffbezogene Knöpfe (nicht zwingend aus dem Westenstoff)

Länge: etwas unterhalb der Taille oder aber auch hüftlang
(damit die Weste mitwachsen kann)

Ein- oder zweireihig, nicht zu hoher runder Ausschnitt oder Schalkragen, gerader unterer Abschluss, Vorder- und Rückenteil aus dem gleichen Stoff, ohne Spange am Rücken, zwei passepoilierte Leistentaschen.

Tuch

Material: Seide, Halbseide oder Kunstfaser
Farben: nicht zu grell (zur Jacke und Weste passend),
keine großen Muster

Bis zu 10 cm breiter und bis zu 1,60 langer, schräg zum Fadenlauf geschnittener, locker gesäumter Stofftunnel, dem Alter und der Größe des Trägers angepasst.

Dieser wird zunächst von vorne um den hochgestellten Hemdkragen gelegt, hinten gekreuzt, wieder nach vorne geführt und dort zu einem Knoten oder zu einer Schleife gebunden.

Schuhe / Socken

Material: Glattleder ohne Verzierung
Farbe: schwarz
Schnürschuhe oder Stiefeletten mit Leder- oder dünner Gummisohle.
Socken: feine schwarze Socken ohne Muster

Kopfbedeckung

Ballonmütze mit Schild aus dem gleichen Stoff.
Nur beim Wiesneinzug ist vom Festring eine Kopfbedeckung vorgeschrieben.

Schirm

Stockschirm, der Körpergröße und dem Alter des Trägers angepasst, mit Holz- oder Silbergriff.

Bezug

Material: Seide, Kunstfaser
Farben: dunkel, unifarben oder dezent gemustert

Uhren / Schmuck

Eine Taschenuhr wurde früher zur Firmung/Konfirmation geschenkt, also ab etwa 14 Jahren.

schlichte Ohrringe

Tätowierungen

Sichtbare Tätowierungen und Piercings sind vom Festring für Teilnehmer am Wiesneinzug verboten.

Veranstaltungen bei großer Kälte

Schlichte schwarze Winterstiefel, dunkler Mantel, dunkler Schal und Handschuhe.

SÄUGLINGS- UND KLEINKINDERKLEIDUNG

für die Fahrt im historischen Kinderwagen

Weißes Hängekleidchen oder Anzug mit Rüschen und Rüschenhäubchen.

Bei größeren Kleinkindern auch Mädchen- bzw. Bubengewand (evtl. ohne Jacke).



BALLVERANSTALTUNGEN (19. Jahrhundert)

Frauen: Ballkleid mit Reifrock,
Riegelhaube, wenn die Trägerin will

Männer: Gehrock oder Frack

TRAUERFALL, TOTENGEDENKEN

Frauen

Dunkles Mieder; Schultertuch, Schürze, Pompadour, blickdichte Strümpfe: alles in schwarz.

Leeres Gschnür mit Miederstecker, aber ohne Anhänger, Taler usw.

Spengergwand mit schwarzem Tuch und schwarzer Schürze.

Schwarze oder blauschwarze Riegelhaube: Diese war früher der Witwe und den nächsten Angehörigen im Trauerjahr vorbehalten.

Bei Kälte

Glatte, schwarze Winterstiefel, schwarzer oder dunkler Mantel oder Cape, Schal und gefütterte Handschuhe in schwarz.

Männer

Schwarzes Halstuch

Außer Taschenuhr mit Uhrkette keinen weiteren Schmuck.

Bei Kälte

Glatte, schwarze Winterstiefel, schwarzer oder dunkler Mantel, Schal und gefütterte Handschuhe in schwarz.

Trauerflor oder Trauerrosette

Verstirbt ein Vereinsmitglied, so wird innerhalb von vier Wochen nach dem Ableben bei Veranstaltungen und Umzügen entweder der zur kleinen Schleife gebundene Trauerflor oder die Trauerrosette getragen:

Frauen: am linken Miederträger

Männer: am linken Revers

Literaturnachweis „Leitfaden zum Münchner Gwand“

200 Jahre Mode in Wien	Freunde der Hermesvilla	Hist. Museum Wien, 1976
Alter Bäuerlicher Schmuck	Ritz, Gisind	Callwey Verlag, 1978
Bekleidungskunst und Mode	Boehn, Max von	DelphinVerlag, 1918
Biedermeier in München	Schroth, Ludwig	Süddeutscher Verlag, 1964
Biedermeiers Glück und Ende	<i>Meyer, Hanns-Otto, Laufe, Ulrika</i>	Stadtmuseum München, 19887
Biedermeisterstoffe	Völker, Angela	Prestel Verlag, 1996
Bier- und Oktoberfest- museum München	Dering, Florian und Eymold, Ursula	Münchner Stadtmuseum, 2007
Das Büchlein der tausend Kostüme	Kuhnert, Walter	Herbig Verlag, 1961
Die Mode	Laver, James	Fritz Moldau Verlag, 1969
Die Mode im 19. Jahrhundert	Fischel, Boehn	Bruckmann Verlag, 1907
Die Münchner Theater	Freunde d. Nationaltheaters e. V.	Lipp Verlag, 1957
Die Münchnerin	Wolf, Georg Jacob	
Die Münchnerinnen und ihre Tracht	Szeibert-Sülzenfuß, Rita	Verlagsanstalt Bayernland, 1997
Die Schöne Münchnerin	<i>Ahrens, Hanns</i>	Desch Verlag, 1969
Die Schönheitengalerie König Ludwig I.	<i>Hojer, Gerhard</i>	Schnell + Steiner, 2011
Die Trachten der Völker	Köhler, Karl	Müller, Klemm, Schmid 1871
Dirndl, Janker, Lederhosen	<i>Rattelmüller, Paul-Ernst</i>	Gräfe und Unzer
Galante Mode	Schwarze, Sieveking	Schwarze Verlag, 1976
Galante Mode	Bruhn, Skarbing	Stackmann Verlag, 1938
Handbuch der Deutschen Tracht	Kottenroth	G. Weise Verlag, 1892
König und Dame	Reise, Rudolf	Verlag Buchendorfer, 1999
Kostümgeschichte in Bildern	Bruhn + Tilke	Ernst Wasmuth, 1955
Kostümschnitte + Gewand- formen	Tilke, May	Ernst Wasmuth, 1955
Kunst des Biedermeier 1815 - 1835	Himmelheber, Georg	Prestel Verlag, 1989
Le Costume Band V	Ruppert, Jaques	Librarie Ernet Flammarion, 1931
Männermode - Das Bildhandbuch	Peacock, John	Hauptverlag, 1996
Menschen und Moden im 19. Jahrhundert	<i>Fischel, Dr. Oskar und Boehn, Max v.</i>	Bruckmann Verlag, 1924

Oberbay. Archiv, Band 125	Historischer Verein von Obb.	München, 2011
Trachten in und um München	<i>Laturell, Volker D.</i>	Buchendorfer Verlag, 1998
Trachtenlandschaft Bayern	<i>Bay. Trachtenverband e. V.:</i>	Traunstein, 2011
Volkstrachten, Mundarten und Gebräuche	<i>Duller, Eduard</i>	Georg Wigands Verlag 1847 / Reprint
Allgemeine Modezeitung	<i>Diezmann, Dr. A.</i>	Leipzig 1838
Anziehungskräfte, Variété de la mode 1786 - 1966	<i>Katalog</i>	Stadtmuseum München, 1986
Der Herrenhut	<i>Folledore, Giuliano</i>	Moden ?, 1989
Die Kunst des Krawatten- bindens	<i>L'Emprese, Baron Emile de</i>	Paris 1827, Reprint Schindellegi, 1993
Goldhaube und Kopftuch	<i>Carl, Franz</i>	Linz 1980
Merkblatt des Kulturreferates	<i>Laturell, Volker D.</i>	
Modisches aus alter Zeit	<i>Accessoires aus vier Jahrhund.</i>	München, 1979
Riegelhaube und Kropfkette (Aufsatz ?)	<i>Gisind Ritz in Krone und Verfas- sung</i>	München 1980
Sieben Jahrhunderte Brille	<i>Kühn, Gerhard und Roos, Wolf- gang</i>	Deutsches Museum, München 1968
Stock und Knauf, Macht- symbole und Zierden	<i>Coradeschi und Paoli</i>	Augsburg, 1994
Von Kopf bis Hut, Kopfbe- deckungen 18. Jd. - 1984	<i>Textilsammlung</i>	Stadtmuseum München, 1984